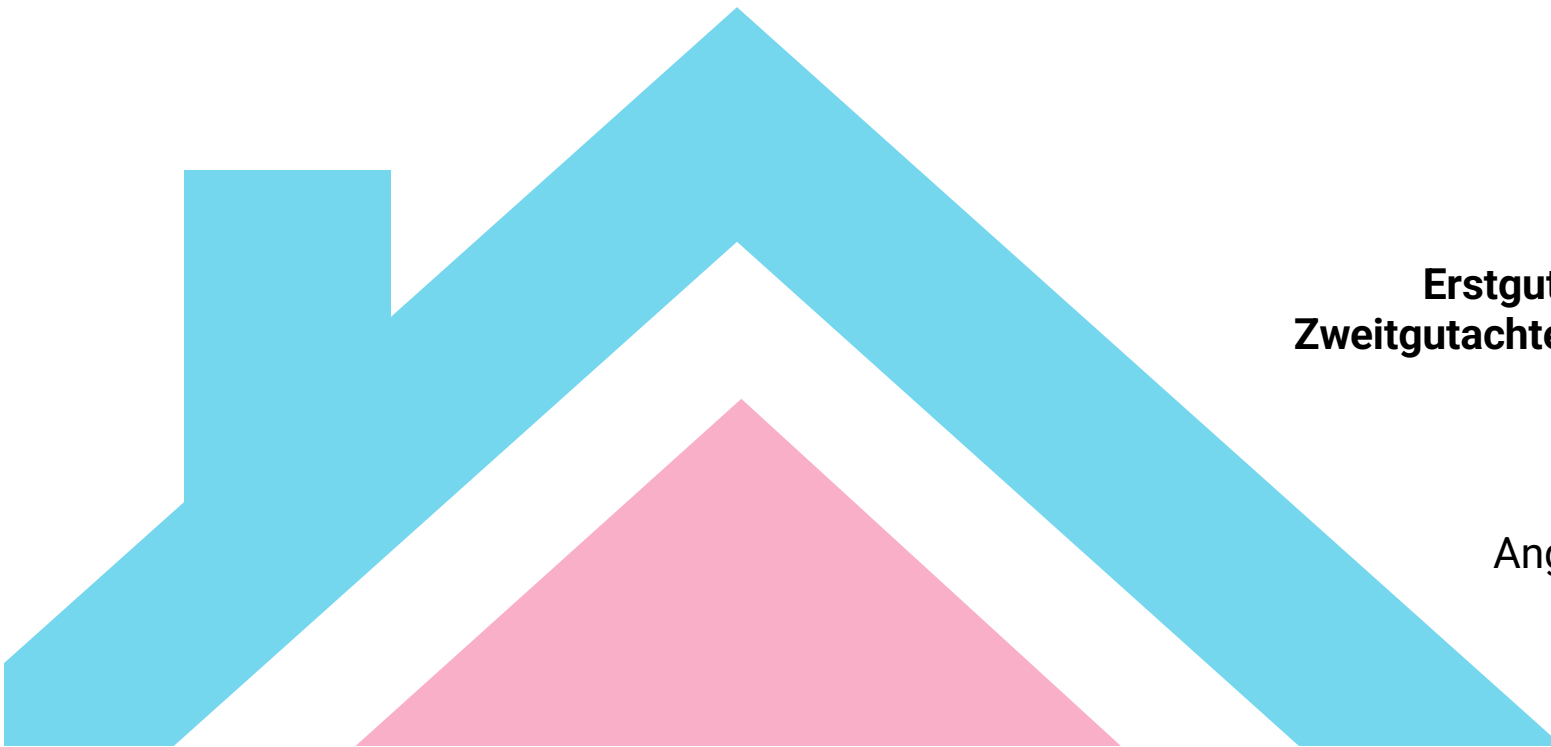


Trans* und wohnungslos

Perspektiven von Fachkräften aus Notübernachtungsstellen auf ein binäres Hilfesystem



Masterthesis

Erstgutachten: Prof. Dr. Maika Böhm

Zweitgutachten: Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß

Vorgelegt von

Helena Keim

Angewandte Sexualwissenschaft

Soziale Arbeit. Medien. Kultur

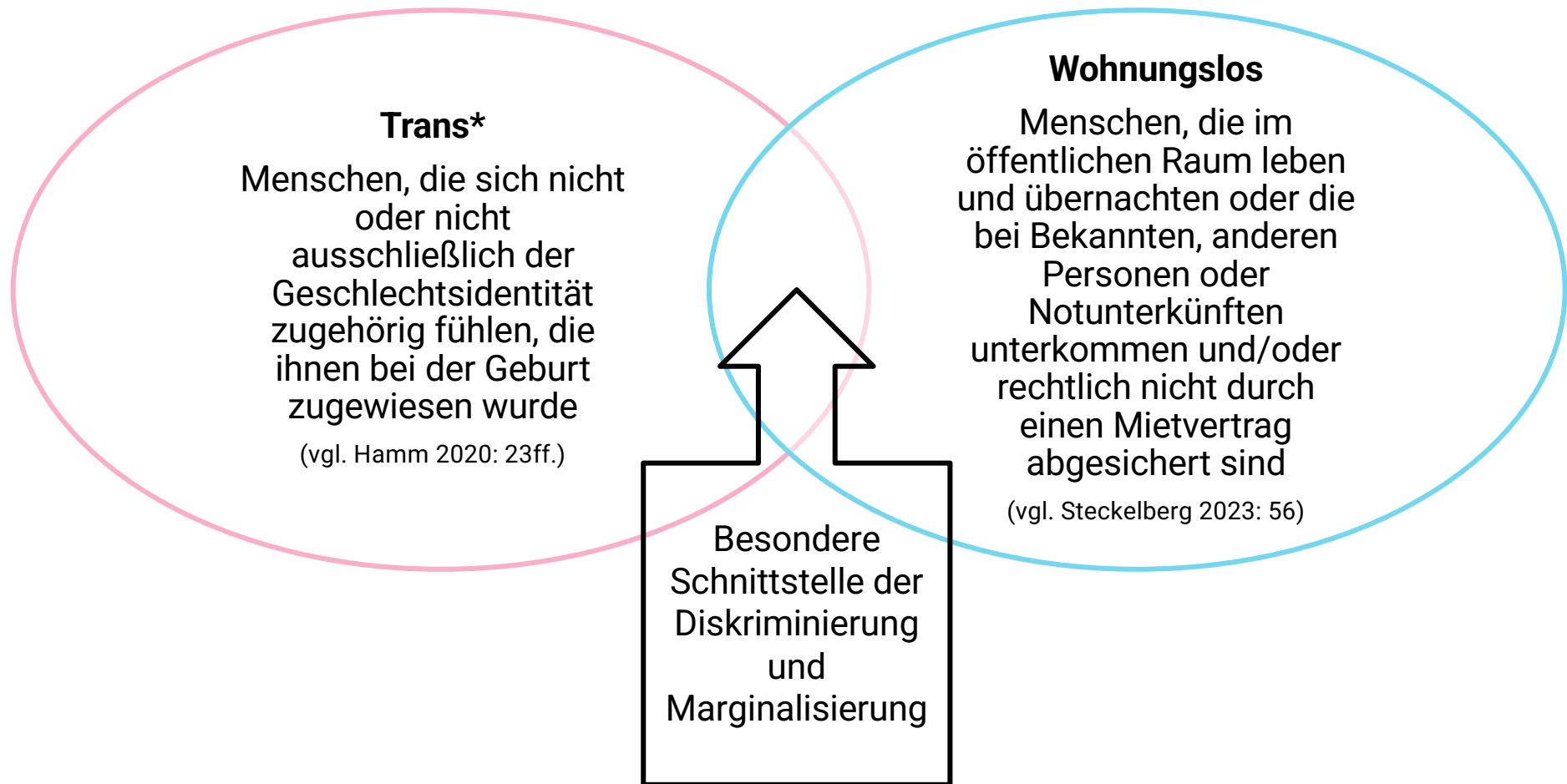
Hochschule Merseburg



Gliederung

- Forschungsgegenstand
- Forschungsstand
- Forschungsfragen
- Methodisches Vorgehen
- Ergebnisse
- Ausblick

Forschungsgegenstand: Trans* und wohnungslos



Forschungsstand

- Angloamerikanische Studien eher fokussiert auf wohnungslose trans* Jugendliche und junge Erwachsene¹
- Studien aus dem deutschsprachigen Raum eher bzgl. wohnungsloser Menschen aus dem gesamten LGBTIQ*-Spektrum²
- Wichtige Handlungsempfehlungen auf europäischer Ebene und aus der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe³
- Trans* Menschen sind von erhöhtem Risiko betroffen, wohnungslos zu werden
- Notübernachtungsstellen sind wenig auf die Bedarfe queerer Menschen eingestellt

¹vgl. Ritosa et al. 2021; Adrian et al. 2020; Seip 2019; Abramovich/Shelton 2017; Choi et al. 2015

² vgl. Habringer et al. 2023; Unterforsthuber/ Wiedemann 2020; Ohms 2019

³ vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. 2021; Transgender Europe (TGEU) 2021

Forschungsfragen

1. Welche Erfahrungen haben Fachkräfte aus Notübernachtungsstellen mit wohnungslosen trans* Menschen?
2. Wie gehen Fachkräfte aus Notübernachtungsstellen mit der Aufnahme und Unterbringung von wohnungslosen trans* Menschen um?
3. Welche Herausforderungen und Hürden ergeben sich für die Notübernachtungsstellen?
4. Wie wird die Situation der Wohnungslosigkeit und des Navigierens im Hilfesystem für trans* Menschen eingeschätzt?

Forschungsmethodisches Vorgehen

- Forschungsdesign: Qualitativ
- Erhebungsmethode: leitfadengestütztes teilstrukturiertes Expert*inneninterview
- Auswertung: inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse in Anlehnung an Kuckartz/Rädiker (2022)
- Sampling: n=8
(7 Fachkräfte aus Notübernachtungsstellen + 1 Fachkraft einer auf wohnungslose LSBTIQ* spezialisierten Beratungsstelle; aus 5 unterschiedlich großen Städten Deutschlands)
- Notübernachtungsstellen: 3 frauenspezifisch, 1 männerspezifisch, 3 gemischtgeschlechtlich (mit getrennten Bereichen für Frauen und Männer)



Ergebnisse

1. Welche Erfahrungen haben Fachkräfte aus Notübernachtungsstellen mit wohnungslosen trans* Menschen?

- Hauptsächlich Erfahrungen mit trans* Frauen
- Trans* Männer und nicht-binäre Menschen: kaum bzw. gar nicht
Allerdings: „wer bin ich, das zu beurteilen, wer jetzt trans Mensch ist bei uns und wer nicht.“ (Interview mit E1: 68)*
- Kleinere Städte eher seltener (ca. 1 Fall je zwei Jahre)
„Es ist wirklich sehr sporadisch, dass transgender Personen die Einrichtung nutzen.“ (Interview mit E2: 45)
- Millionenstädte eher häufiger (6 Fälle im Jahr – 2 Fälle pro Monat)
„Wir haben gefühlt immer mindestens eine trans Frau bei uns.“ (Interview mit E7: 41)*
- Einschätzung der Fachkräfte: Häufigkeit eher konstant

2. Wie gehen Fachkräfte aus Notübernachtungsstellen mit der Aufnahme und Unterbringung von wohnungslosen trans* Menschen um?

- Unterschiedliche Vorgehensweisen bzgl. Aufnahmekriterien, Zimmerbelegung, Anrede, Datenerfassung
- Beispiel: 4 herausgearbeitete Aufnahmekriterien:
 - 1) Geschlechtseintrag im Ausweis (2x priorisiert)
„Und wenn im Ausweis dann schon steht, eine Frau, ich aber trotzdem denke, huch, wirkt ein bisschen männlich. Na ja, egal. Es ist jetzt eine Frau auf dem Ausweis.“ (Interview mit E3: 41)
 - 2) Selbstverortung (5x benannt, 2x priorisiert)
„Also für uns ist jede Person eine Frau, die sich selbst als Frau definiert. Also unter dieser Maßgabe sozusagen funktioniert unsere Einrichtung.“ (Interview mit E5: 37)
 - 3) Verhalten (3x benannt, 1x priorisiert)
„es darf kein männlicher Habitus so vorhanden sein“ (Interview mit E7: 33)
 - 4) Körperliche Merkmale / Aussehen (4x benannt, 3x priorisiert)
„Also es gab mal das Ding zu fragen ‚Haben Sie einen Penis?‘ Ich finde es eine unheimlich unangenehme Frage für alle beide Seiten. (.) Ich frage es aber manchmal auch oder nehme es auch als Begründung, um der Person dann auch zu erklären, warum sie einfach nicht auf die Frauenstation kann.“ (Interview mit E3: 43)

2. Wie gehen Fachkräfte aus Notübernachtungsstellen mit der Aufnahme und Unterbringung von wohnungslosen trans* Menschen um?

- Z.T. Bemühung um wenig Verbesonderung
„Also wir gucken einfach, wo ist ein Bett frei?“ (Interview mit E7: 45)
- Problembewusstsein für die Diskriminierungspotenziale der Aufnahmepraxen tendenziell vorhanden
„Allein schon dieses Ausgefrage bei uns oder dann als eine trans Person, okay, ist das für die jetzt nicht weiblich genug? Also das ist schon eine Scheiße irgendwie, zu sagen, zu männlich für die, als trans* Person zu männlich für die Frauenstation, dass wir im engeren Sinne eigentlich diskriminieren“ (Interview mit E3: 119)*
- Professionelle Haltung: basiert weniger auf spezifischem Fachwissen aus Ausbildungen, sondern auf Berufserfahrungen, privaten Interessen/ Kontakten, politischer Haltung, allgemein offener sozialarbeiterischer Haltung
„im sozialen Bereich muss man für alles offen sein.“ (Interview mit E6: 93)
- Veränderungen abhängig von individuellem Engagement
- Teamebene: Themen geschlechtlicher Vielfalt eher wenig im Fokus

3. Welche Herausforderungen und Hürden ergeben sich für die Notübernachtungsstellen?

- Rahmenbedingungen:
 - Räumliche, personelle, finanzielle Begrenzung
 - Fehlende Angebote zur längerfristigen Weitervermittlung im Hilfesystem
 - mangelnde politische Priorität
 - Fehlender Wohnraum, Wohnungspolitik
 - Innerhalb der Einrichtung:
 - Trans* Personen sind von Diskriminierung, Ablehnung, Gewalt betroffen/bedroht
 - Trans* Frauen werden in Frauenräumen z.T. als potenzielle Bedrohung vermutet
 - Begrenzte Ressourcen führen zum Spannungsfeld und einem ‚Ranking‘ der Vulnerabilitäten
- „wir wollen natürlich Bettenplätze anbieten, weil wo sollen sie sonst hin? Aber es geht eben ja auch um den Schutz der anderen Frauen im Haus, die vielleicht auch Schwierigkeiten haben.“ (Interview mit E7: 37)*

4. Wie wird die Situation der Wohnungslosigkeit und des Navigierens im Hilfesystem für trans* Menschen eingeschätzt?

- belastende Faktoren: Gesellschaftliche Transfeindlichkeit, Diskriminierungen, Gewalterfahrungen, Stigmatisierung, größeres Risiko für schlechte gesundheitliche Situation, psychische Probleme, Suchterkrankungen
- finanzielle Schwierigkeiten, fehlende Rückzugsmöglichkeiten
 - Erschwertes binäres Passing, unzureichende Kapazitäten für Transitionsprozesse, Notlagen verschärfen sich
- Binäre Strukturen des Hilfesystems und unterschiedliche Aufnahmekriterien der Notübernachtungsstellen werden als diskriminierend und problematisch eingeordnet
- Ablehnung/ Diskriminierung/ Gewaltgefahr in Unterkünften (durch Personal und andere Bewohner*innen)
- trans* Personen verhalten sich in Notunterkünften angepasst, zurückhaltend, gehen nicht offen mit ihrer Geschlechtsidentität um (oder kommen gar nicht erst?)

Ausblick: Praxis der Notübernachtungsstellen

- Veränderungen auf Trägerebenen und innerhalb der politischen Rahmung der Wohnungslosenhilfe
- Sowohl: Bereitstellung spezialisierter Einrichtungen, um unterschiedlichen Bedarfen zu begegnen
- Als auch: trans* Personen in bestehende Notunterkünfte integrieren, binäre Geschlechterstrukturen und -vorstellungen aufbrechen
- Räumlich: verschiedene Nutzungsmöglichkeiten und Bedarfe berücksichtigen
- mehr Vernetzung und Austausch (mit Beratungsstellen und anderen Notübernachtungsstellen)
- Auseinandersetzung im Team etablieren, Fachwissen verbessern

Ausblick: Sexualwissenschaft / Sexuelle Bildung

- Erwachsenenbildung für Fachkräfte
- Recht auf geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung auch für wohnungslose Menschen mitdenken und einfordern
- Diskurse und Konzepte zu (Frauen)Schutzräume mitgestalten
- Mehr spezifische Forschung zu Bedarfen von trans* Wohnungslosen
- Perspektiven von Betroffenen berücksichtigen

Literatur

- Abramovich, A./Shelton, J. (Hrsg.) (2017): Where am I going to go? Intersectional Approaches to Ending LGBTQ2S Youth Homelessness in Canada & The U.S. Toronto: Canadian Observatory on Homelessness Press
- Adrian, S./Barnette, D./Bishop, J./Dodd, S./Erangey, J./Guerilla, M. et al. (2020): The National LGBTQ+ Youth Homelessness Research Agenda. New York: The Silberman Center for Sexuality & Gender with True Colors United and Advocates for Richmond Youth
- Choi, S.K./Wilson, B.D.M./Shelton, J./Gates, G. (2015): Serving Our Youth 2015: The Needs and Experiences of Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, and Questioning Youth Experiencing Homelessness. Los Angeles: The Williams Institute with True Colors Fund
- Habringer, M./Wild, G./Bischelrieder, A./Scharf, V. (2023): LGBTIQ+ in der (niederschweligen) Wiener Wohnungslosenhilfe. Erfahrungswerte und Bedarfslagen aus Sicht von Fachkräften und Nutzer*innen. Wien: FH Campus Wien
- Hamm, J. (2020): Trans* und Sex. Gelingende Sexualität zwischen Selbstannahme, Normüberwindung und Kongruenzerleben. Gießen: Psychosozial-Verlag
- Kuckartz, U./Rädiker, S. (2022): Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung: Grundlagentexte Methoden. 5. Auflage. Weinheim Basel: Beltz Juventa
- Ohms, C. (2019): Wohnungslosigkeit und Geschlecht. Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität als Risikofaktoren für und in Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit. Frankfurt/Main: gewaltfreieleben. Broken Rainbow e.V. https://broken-rainbow.de/wp-content/uploads/2019/09/bruschuere_wohnsitzlose-fachtagung-2019.pdf (Zugriff am 20.10.2023)
- Ritosa, A./Shelton, J./Stakelum, R./Van Roozendaal, B./Hugendubel, K./Dodd, S.J. (2021): Perceptions: Comparative findings from a study of homeless service providers and LGBTI-focused organisations about LGBTIQ youth homelessness in Europe. FEANTSA, ILGA-Europe, True Colors United, and the Silberman Center for Sexuality and Gender at Hunter College
- Seip, N. (2019): At The Intersections: A Collaborative Resource on LGBTQ Youth Homelessness. New York, Washington: True Colors United. <https://truecolorsunited.org/wp-content/uploads/2019/04/2019-At-the-Intersections-True-Colors-United.pdf> (Zugriff am 9.11.2023)
- Steckelberg, C. (2023): Wohnungslosigkeit. Grundlagen und Handlungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer
- Unterforsthuber, A./Wiedemann, T. (2020): LGBTI* in der Wohnungslosigkeit Befragung von Fachkräften der Wohnungslosenhilfe zur Situation von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und inter* Menschen (LGBTI*) in der Wohnungslosigkeit. München: Landeshauptstadt München, Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*